

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **62 (1982)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es wird also die ungeheuerliche Behauptung in den Raum gestellt, dass wir Fachleute, die wir wissen, wovon wir reden, weil wir von unserem Beruf reden, deshalb so argumentieren, weil wir von unseren Arbeitgebern «dafür bezahlt werden». Es wird behauptet, dass wir wider unser besseres Gewissen dauernd, jahrelang, jahrzehntelang einen Beruf ausüben, der mit unserer Überzeugung im Grunde nicht vereinbar ist, dass wir das aber trotzdem tun, weil wir den Lohn brauchen, weil wir uns unsere Seelen mit stolzen Salären und Pensionskassen haben abkaufen lassen. Das und nichts anderes heisst im Klartext, was Kurt Marti hier schreibt – nach vielen anderen, die ebensolchen Unsinn schon unwidersprochen dahergeschrieben haben. Ich weise das zurück, mit Vehemenz, Herr

Marti, für mich selbst und Hunderte und Tausende von Berufskollegen. Was würde Herr Marti sagen, wenn ich behauptete (was ich nicht tue, weil es aus der Luft gegriffen und gemein wäre), dass die Pfarrer deshalb von Kanzeln Christi Lehre verkünden, weil sie von der Landeskirche dafür bezahlt werden – nicht weil sie Christen sind, sondern weil sie die Pfründe eines Staatsamtes suchen?

Um Herrn Marti nochmals zu zitieren: Ich «brause auf» – weil man mich beleidigt.

Und noch eins: Muss man nicht viel eher die Frage stellen, ob es überhaupt zu verantworten ist, der Menschheit in ihrer heutigen Lage von der Nutzung der Atomenergie abzuraten?

Heinz Albers

Sprüngli
AM PARADEPLATZ

Unsere Spezialitäten:

Crocolat
Troncolat
Tricolat

Hauptbahnhof Zürich Shop-Ville Stadelhoferplatz
Shopping-Center Spreitenbach
Einkaufszentrum Glatt Airport-Shopping Kloten